



# BILDUNG und BERUF

AUSGABE  
OKTOBER 2020

**BERUFLICHE IDENTITÄT –  
ANGESICHTS FLEXIBLER  
ARBEITSWELTEN NOCH  
BEDEUTSAM?**

**BILDUNG IN DEUTSCHLAND  
2020 –BILDUNG IN EINER  
DIGITALISIERTEN WELT**

## LIEBE LESER UND LESERINNEN,

der Bachelorstudiengang Medizinpädagogik qualifiziert als berufsqualifizierender Abschluss für die Tätigkeit in sehr unterschiedlichen Arbeitsfeldern. So kommen die Absolventinnen und Absolventen beispielsweise als Praxislehrer an Berufsfachschulen des Gesundheitswesens oder als Praxisanleiter in der Ausbildung der Gesundheitsberufe zum Einsatz. Neben diesen Tätigkeiten in der Lehre sind auch Arbeitsfelder im Bereich der Personal- und Organisationsentwicklung von Gesundheitsunternehmen oder im Management von interprofessionellen Teams in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen vorzufinden. Als Besonderheit dieses Studiengangs ist eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem Fachberuf des Gesundheits- und Sozialwesens wie z. B. Altenpfleger, Gesundheits- und Krankenpfleger, Ergotherapeut, Physiotherapeut, Logopäde, Heilpädagoge oder MTA als Einschreibevoraussetzung mitzubringen. Aus der umfangreichen Liste der Berufe lässt sich schon auf eine große Heterogenität der Vorkenntnisse der Studierenden schließen. Das gilt nicht nur für die fachlichen Kenntnisse, sondern auch für die bereits vorhandenen Lehrerfahrungen.

**Ulrike Morgenstern** und **Peggy Jeschke** untersuchten über mehrere Jahrgangskohorten wie Studierende ihre pädagogische Kompetenz vor und nach Absolvierung didaktischer Module subjektiv einschätzen. Als Ergebnis zeigte sich, dass die Studierenden subjektiv einen deutlichen Kompetenzzuwachs nach der Absolvierung der entsprechenden Module wahrgenommen haben. Der Kompetenzzuwachs betraf insbesondere die Planung und Reflexion, weniger die Steuerung und Durchführung von Unterricht. Dabei schätzten sich Studierende mit pädagogischen Vorerfahrungen vor den Modulen zwar als kompetenter ein, im Anschluss an die Module glich sich ihre Einschätzung aber den Studierenden ohne Vorerfahrung an.

Berufliches Lernen und berufliche Kompetenzentwicklung sind eng mit der Entwicklung einer beruflichen Identität verbunden, die einerseits eine motivationsfördernde und handlungsregulierende Funktion für die eigene Arbeitstätigkeit und andererseits auch eine gesellschaftliche Integrationsfunktion hat. Für diese Identität ist das Berufsverständnis, welches nicht zuletzt durch die Erstausbildung geprägt ist, von zentraler Bedeutung. Insofern ist berufliche Identität mehr als nur die bloße Verbundenheit mit einem Ausbildungsbetrieb, sondern Ausdruck bestimmter Attribute oder „Befriedigungsangebote“ (z. B. Sinnhaftigkeit der Arbeitsaufgaben, monetäre Entlohnung, soziale Integration, Aufstiegsmöglichkeiten etc.) eines Berufes und fußt auf der Wahrnehmung des eigenen Tuns im Beruf. Diese wiederholt gemachten Erfahrungen bestimmen letztlich die identitätsstiftende Einstellung gegenüber der beruflichen Tätigkeit.

Wie steht es um die berufliche Identität in Zeiten flexibler Arbeitsgestaltung, unsicheren und wechselnden Berufsbiografien und einer vielfach prognostizierten Erosion des Berufskonzeptes? **Kristina Kögler**, **Andreas Just** und **Sebastian Kirchknopf** gehen in ihrem Beitrag der Frage nach, ob systematische berufsspezifische Merkmale beruflicher Identität bei kaufmännischen Auszubildenden unterschiedlicher Ausbildungsberufe, denen man aufgrund der vergleichsweise generalistisch angelegten Ausbildung oftmals eine eher geringe Bindung zum Beruf attestiert, zu beobachten sind.



**MARTIN LANG**  
Universität  
Duisburg-Essen

In einer umfangreichen Interviewstudie werden Auszubildende zu Beruflichkeitskognitionen, ausgeübten Tätigkeiten sowie Weiterbildungs- und Karriereperspektiven befragt. Dabei zeigen sich deutliche Unterschiede und eine Sonderstellung der Einzelhandelskaufleute, die im Gegensatz zu den anderen untersuchten Ausbildungsberufen über eine vergleichsweise geringe Berufsbindung verfügen und Defizite hinsichtlich affektiv identifizationsrelevanter Tätigkeiten und beruflicher Karriereperspektiven aufweisen.

IHR MARTIN LANG





322	IMPRESSUM
323	EDITORIAL
324	INHALT
325	BVLB-AKTUELL

## 326 FACHBEITRÄGE

- 326 Prof. Dr. Ulrike Morgenstern, Peggy Jeschke  
Pädagogische Kompetenzentwicklung im Studiengang  
Medizinpädagogik – eine explorative Studie
- 336 Kristina Kögler, Andreas Just, Sebastian Kirchknopf  
Identifikationspotenziale in der kaufmännischen  
Ausbildung – Befunde aus dem Projekt Bika
- 342 Rezensionen



## 346 AUS DEM BUNDESVORSTAND

- 346 Bericht zum Treffen von Joachim Maiß  
(Bundesvorsitzender BvLB) mit MdB Yasmin Fahimi  
(SPD) am 26. Juni 2020 in Hannover
- 347 Bericht zum Treffen von Joachim Maiß und Eugen  
Straubinger (Bundesvorsitzende BvLB) mit  
Christina Mersch (DIHK, Bereichsleiterin  
Ausbildung) am 2. September 2020 in Berlin
- 347 Bericht zum Treffen von Joachim Maiß und  
Eugen Straubinger (Bundesvorsitzende BvLB) mit  
Dr. Littger vom DsiN am 3. September 2020 in Berlin
- 348 Die berufliche Bildung im Bildungsbericht „Bildung  
in Deutschland 2020“
- 353 Aus dem Geschäftsbereich Dienst- und Tarifrecht,  
Versorgung und Seniorenpolitik
- 356 PRESSEMITTEILUNG

## BILDUNG UND BERUF IM GESPRÄCH MIT DEM BUNDESVORSITZENDEN JOACHIM MAISS

### Bildung und Beruf: Was verändert sich nach Ihrer Einschätzung durch die Corona-Pandemie in der beruflichen Bildung?

Die Digitalisierung hat durch die Corona-Pandemie verbunden mit dem Lockdown im März einen enormen Schub bekommen. Die Ausstattung und vor allem die Erkenntnis bei allen Beteiligten, dass digitale Technik sinnvoll in den Unterrichtsbetrieb integrierbar ist, hat gerade bei berufsbildenden Schulen einen breiten Raum gefunden. Sofern die Technik vorhanden ist, kann heute rasch zwischen Präsenz- und Distanzunterricht hin und her geschaltet werden. Auch neue Formen von Lehrerfortbildungen – jenseits der Ministerien – haben sich herauskristallisiert. Nach meiner Einschätzung werden hybride Unterrichtsformen auch nach Corona in einem Umfang von 10 bis 20 % erhalten bleiben. Homeoffice für Lehrkräfte und Konferenzen in hybrider Form werden bleiben und die Kommunikation mit Betrieben wird zusehends digitaler organisiert.

### Bildung und Beruf: Wird die Ausbildung zukünftig anders vonstattengehen?

Ja, berufliche Schulen werden sich verändern. Weg von der Dressur von Postpferden und hin zum Training von Lipizzanern. Schule und Betrieb werden sich mehr verzahnen. Lernmodule sind individuell gestaltbar; Betriebe schließen individuelle Ausbildungsverträge mit Schulen ab. Kompetenzentwicklung mit berufsbezogenen Lernsituationen, bei der Kreativität und problemlösendes Handeln genauso wie Konfliktfähigkeit und Resilienz von Schülerinnen und Schülern erworben werden, stellen somit die systematische Weiterentwicklung des handlungsorientierten Unterrichts da. Kleine Worldskills können das Muster für künftige Lernsituationen sein. Der Challengegedanke und die Gamifizierung können Komponenten der beruflichen Schulen der Zukunft sein.

### Bildung und Beruf: Welche Chancen bzw. Risiken sehen Sie in der Zukunft für berufliche Schulen?

Die beruflichen Schulen müssen sich anpassen. Das Change-management in den Betrieben muss in den beruflichen Schulen sein Pendant finden. Damit positioniert sich die berufliche Schule auch künftig als Partner in der dualen Ausbildung. Gelingt dieses nicht, dann werden die Betriebe sich mehr und mehr dem dualen Studium zuwenden. Wenn die Anforderungen der Digitalisierung an die künftigen Absolventen von den beruflichen Schulen nicht mehr erfüllt werden, dann werden Alternativen gesucht und gefunden. Insbesondere der kaufmännische Sektor hat in puncto ERP einen großen Nachholbedarf. Gerade hier schlägt die Automatisierung gerade gnadenlos zu.

### Bildung und Beruf: Inwiefern können in der Pandemie erprobte digitale Konzepte in die berufliche Bildung integriert werden?

Die Webkonferenztechnik wird ein zentraler Bestandteil in der E-Didaktik werden. Viele Komponenten der digitalen Kommunikation in Unternehmen müssen in die schulischen Didaktik-Konzepte integriert werden. Digitale Schule ist mehr als Word und Excel. Die sechs Kompetenzen der KMK geben die Leitlinie vor; die Corona-Krise hat ihre Umsetzung beschleunigt. Aber es gibt noch viel zu tun, nicht nur bei der Hardware, sondern besonders bei der Lehrerfortbildung, die gerne auch mit der Wirtschaft gemeinsam stattfinden könnte und sollte.

### Bildung und Beruf: Wie werden sich die Ausbildungsberufe Ihrer Meinung nach entwickeln?

Branchenabhängig – hier vielleicht ein kleiner Impuls: IT und Medien ... eher zunehmend, ... Pflege und Soziales ... stark zunehmend, ... Mechatronik ... siehe IT, ... Handwerk ... unverändert; aber starker Nachwuchsman-gel, ... Gastronomie und Touristik ... coronabedingt schwächer, ... kaufmännische Berufe ... zum Teil stark abnehmend (Banken, Versicherung, Industrie, ...)

### Bildung und Beruf: Haben Sie ggf. ein Beispiel, welche berufliche Schule die Herausforderungen der Pandemie besonders gut gemeistert hat?

Die Multi Media BbS in Hannover: Nach dem Lockdown 100 % Homeschooling und nun hybrider Unterricht mit technischen und pädagogischen Ansätzen zum Distanzlernen. In einem Pilotprojekt für das niedersächsische Kultusministerium hat die Multi Media BbS in Hannover über mehrere Monate ausschließlich in Distanzform unterrichtet. Und das mit sehr positiver Resonanz von Schülerinnen und Schülern, Ausbildern und Lehrkräften. Wobei auch klar festgestellt wurde, dass 100 % Distanzlernen eine Ausnahmesituation darstellt. Und es gibt noch viele weitere Beispiele für erfolgreichen Distanzunterricht in der beruflichen Bildung.

### Bildung und Beruf: Wie könnte ein zukünftiges Beschulungsmodell aussehen und was ist dafür zwingend notwendig?

Eine ausgewogene Balance von Präsenz- und Distanzunterricht ist realistisch. Der Unterrichtsbeginn muss für die Schülerinnen und Schüler in einer Onboardingphase erfolgen, die zwingend in Präsenzform durchzuführen ist. Es muss ein Lernmanagementsystem verfügbar sein. Der Unterricht muss zeitlich geregelt in einem festen (klassischen) Stundenplan verlaufen. Die Lehrkräfte müssen über eine Lehrstation verfügen, von der der Distanzunterricht erfolgt. Videosequenzen zu wesentlichen Unterrichtsinhalten müssen verfügbar sein. Erklärvideos und spezielles digitales Unterrichtsmaterial sind berufs-spezifisch vorhanden. Es gibt einen roten Faden durch die gesamte Ausbildungszeit. Meilensteinesitzungen, die in Präsenzform erfolgen, systematisieren den Lernweg und stellen den Lernerfolg sicher. Die berufsbezogenen Lernsituationen werden in einem Zusammenspiel aus Unterrichtsstunden in Form von Web-Konferenzen, virtuellen Gruppenarbeiten und Einzelarbeiten bearbeitet und generalisiert. Leistungskontrollen können virtuell erfolgen. Für alle Schülerinnen und Schüler steht eine spezielle Onlinebetreuung zur Verfügung, die fachliche, mediendidaktische und soziale Unterstützung einschließt. Eine technische Unterstützung wird über die Systemadministration der Schule bereitgestellt.

### Bildung und Beruf: Herr Maiss, vielen Dank für das konstruktive Gespräch.



JOACHIM MAISS,  
E-MAIL: MAISS@BVLB.DE